

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 20

Rubrik: Übrigens...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Gewusst?**

Wer gut sitzt,
braucht keinen Standpunkt.
ks

Äther-Blüten

Auf die Frage, ob es stimme, dass wer immer noch spiele, nie richtig erwachsen werde, sagte im «Rendez-vous am Mittag» von Radio DRS ein Spielzeugspezialist: «Wer nicht mehr spielt, des is auch kein gscheiter Erwachsener!»
Ohohr

Dies und das

Dies gehört (vom Basler Cabaret «Sauce claire»): «Die Themen für Kabarets liegen auf der Strasse.» Und *das* gedacht: Die Gefahr ist gross, dass sie überfahren werden!
Kobold

Paradox ist ...

... wenn man sich in seinen Ferien mit einem Expander entspannen möchte.
wr

Stichwort

Träume: Das weitaus beste Fernsehprogramm. Nur lässt es sich weder ein- noch ausschalten.
pin

Übrigens ...

... ist das Schönste am schönen Wetter, dass es dabei nicht regnet.
am

Konsequenztraining

Wenn ein Sonnenstrahl ins Tram oder Bahnabteil fällt, dann reissen die Leute die Storen herunter oder flüchten auf die andere Seite. Und dann fliegen sie in die Ferien – Richtung Süden!
Boris

KÜRZESTGESCHICHTE**Notre-Dame**

Als man am Sonntagmorgen nach der Messe das Körbchen durch die Reihen trug, liess ich es an mir vorübergehen. Dafür spende ich, wenn ich als Urban-Walker durch Paris gehe, meinen zwei Clochards täglich das ihnen Zustehende in der Überzeugung, mit meinem Almosen für die Ärmsten der Stadt im Sinne der Kirche zu handeln, die ihren Reichtum in der Notre-Dame zur Darstellung bringt.

Heinrich Wiesner

SPRÜCH UND WITZ**VOM HERDI FRITZ**

Einer zum begriffsstutzigen Kollegen: «Häsch meini echli es Vakuum. Aber welewäg weisch nid emol, was es Vakuum isch.»
Der Kollege: «Es Vakuum? Isch das nid z Rom, wo de Papscht drin läbt?»

Woche für Woche überreichte er seiner Frau seinen Zahntag in einem Briefumschlag. Am Ende des Jahres bestanden ihre Ersparnisse aus 52 Kuverts.

«Ich han doch immer Päch. Han e tüürs Gwändli kauft, en Tschoope mit zwei Hose. Und was passiert? Eine brännt mer es Loch in Tschoope.»

Als das Flugzeug bedenklich schwankte, sagte ein Passagier ängstlich: «Ich glaube, jetzt sollte man etwas Religiöses unternehmen.» Darauf erhob sich ein anderer Flugpassagier und zettelte eine Kollekte an.

Mit Bezug auf den Bundeskanzler, den Arbeitsminister und den SPD-Vorsitzenden in der Bundesrepublik zirkuliert der Witz: «Bonn ist der kleinste Garten Deutschlands. Es gedeiht nur ein Kohl, es blüht nur ein Blümchen, und es zwitschert nur ein Vogel.»

Ein Vater zu einem Geschäftsfreund: «Häsch kein Job für min Bueb i dinere Bude?»
«Vilicht. Was chan er?»
«Lueg, wän er öppis chönnt, würd ich en i mim eigene Betriib beschäftigen.»

An einer Seniorentagung nimmt ein 95 Jahre alter Mann teil, der noch rüstig ist wie ein Teenager. Nach dem Geheimnis seiner scheinbar ewigen Jugend gefragt, kräht er: «Tabletten, Tabletten und immer wieder Tabletten!»
«Was für Tabletten nehmen Sie?»
«Ich nehme überhaupt keine Tabletten, ich verkaufe Tabletten.»

Kellner: «Ich kann Ihnen die Felchenfilets empfehlen.»
Gast: «Ich bin allergisch auf Fisch.»
«Wir haben einen vielgerühmten Schweinsbraten.»
«Mein Cholesterinspiegel ist viel zu hoch.»
«Unsere Gemüse-Lasagne wird sehr gerühmt.»
«Von der krieg' ich immer Magenbrennen.»
Der Kellner wird ungeduldig: «Warum gehen Sie nicht zuerst zum Arzt, bevor Sie bei uns etwas zu essen bestellen wollen?»

«Ich ha beschlosse, ich gängi nie meh a d Urne go wähle. Es muess doch es wunderbaars Gfühl sii, z wüsse, das me nid gschuld isch a däm, wo dänn schliessli z Bärn obe lauft.»

Die Mutter ruft in der Theaterpause zu Hause an. Das Söhnchen nimmt ab, meldet sich. Die Mama: «Werum redsch eso liislig?» Und das Bübchen: «Ich wott de Babysitter nid wecke.»

Ein Gast zum Kellner: «Ich hätte gern zwei nur ganz, ganz wenig gekochte Eier.»
«Geht in Ordnung, ich trage zwei frische Eier einmal durch die heisse Küche, ist's recht so?»

«Ich war drei Wochen in der Diät-Klinik.»
«Und wieviel haben Sie verloren?»
«21 Tage.»

Lehrer: «Weiss öpper, was s Gägeteil vo Stickstoff isch?»
Eine Schülerin: «Nähgarn, Herr Lehrer.»

Der Schlusspunkt

An die Mauer gesprayed:
«Ohne bessere Hälften sind Männer nur halbe Portionen.»